

Und zu guter Letzt: Der heißbegehrte „Hundertjährige Kalender“,

aber nicht, um ihn zu Ansehen zu bringen, sondern um ihn an den Pranger zu stellen. Diese Strafe hat er zwar nicht selbst verdient, sondern eher die, die ihn nicht, wie er wohl von sich aus gern möchte, ruhen lassen bei anderen mittelalterlichen Wahnglauben, als da sind Goldmachen, Kugel- und Stichefestigkeit, Liebestränke und anderes Schöne mehr. — Bei der Kontrolle des Hundert-

jährigen hat sich übrigens die amüsante Tatsache gezeigt, daß es mehrere gibt. Gar nicht so dumm: der Gläubige kann sich dann rausuchen. Aber wozu anschuldigen? Sein (unverschuldetes) Dasein soll bewiesen werden und zwar für Monat Januar 1926, den wohl im Großen und Ganzen jeder Landwirt noch in Erinnerung hat. Es geben an:

I. „Oberlausiger Heimat“, S. 9:
„1.-3. trüb und mäßig kalt; 4.-6. starke Regengüsse; 7.-10. mäßig kalt; 11. starker Regen; 23. bis Ende unbeständig mit Wind, Schnee und Nebel.“

II. Eine sächsische Tageszeitung vom 16. Januar 1926:
„16. trüb und Wind und mitteltalt; 21. grimmige (!) Kälte; 22. und 23. Wind und Schnee; 24. und 25. hell, sehr kalt; 26. unerhörte (!! Kälte; 29. und 30. Schnee und sehr windig; 31. übergrimmige (!!!) Kälte.“

III. „Ill. Idw. Vereinskalendar“, S. 4:
„Fängt mit Kälte an, dann einige Tage mild, den 16. kalt, nachher einige Tage Eis, vom 25. bis 27. Kälte, dann Schnee.“

In Wirklichkeit war es im Anfang Januar mild (am 1. früh + 5 Grad R. im Elbtal). Am 11. setzte Ostwind ein, und es wurde merklich kälter (am 13. mittags — 7 Grad R.). Das hielt bis zum Vormittag des 23. an. Dann gabs weit bis in den Februar hinein keinen Schnee und keine Kälte mehr, im Gegenteil: Ende Januar stiebte bereits der Haselstrauch und an geschützten Stellen spielten Mücken, das auch im Gebirge. —

Und was verhieß der Hundertjährige für die Erntezeit? Herrlichstes Wetter! Siehe III, S. 9 bis 10: „vom 7. bis 12. Juli schön und warm, 19. bis 21. Regen, vom 22. bis Ende helles und heißes Wetter. Vom 2. bis 8. August hell und heiß, 9. bis 11. trüb und manchmal Gewitter, 14. bis 18. einigemal Gewitter mit Regen, 19. bis 25. sehr heiß usw.“

Werden sie nun alle werden?

Den nächsten, 1928er Kalender
werden bebildern
die Herren:



Professor Woldemar Müller,
Tiermaler Karl Wagner,
Alfred Weßner-Collenbey.

Inhaltsverzeichnis.

(V. = Vollbild, G. = Gedicht.)

Seite 1: Geleitwort. — 2-25: Kalendarium. — 26: Gedichte. — 27-29: Tiermaler Karl Wagner. — 30-32: Müller-Töllschütz. — 33: Hofeingang Töllschütz (V.). — 33-35: Flachsbau. — 36-41: Rittergut Ebersbach. — 37: Schweineherde Ebersbach (V.). — 39: Eingang Rittergut Ebersbach (V.). — 40: Frühlingstrunken (G.). — 42: Nutzgeflügelzucht Pretzschendorf. — 43: Nutzgeflügelhof Pretzschendorf (V.). — 44: Rundhof Pretzschendorf. — 45-50: Tiermaler. — 51: Milchviehherde Lautitz (V.). — 52-56: Rittergut Lautitz. — 55: Traugott Schulze (V.). — 55: Schweinekoppel Mauschwitz (V.). — 56-59: Kindheit auf dem Lande. — 60: Ein Lehrausflug nach Pröda. — 61: König Sommer (G.). — 62-64: Rittergut

Stodhausen. — 65: Milchviehherde Rittergut Stodhausen (V.). — 65: Kornfeld (G.). — 66-67: Museum auf Bauernhof. — 68-69: Rittergut Lungwitz. — 69: Bulle Orion I (V.). — 70-74: Trutzbahn. — 75: Mutterfauen Münchhof (V.). — 74: Trübe Nebel (G.). — 75-77: Trebanitz und Münchhof. — 78-79: Schafzucht (Rittergut Gödelitz). — 80: Schafstall Rittergut Gödelitz (V.). — 81-91: Rittergut Verreuth. — 85: Brettmühle bei Rittergut Verreuth (V.). — 92-93: Schule Auerbach. — 94: Zwei neue Schulen. — 95: „Die schlechte Zensur“ (V.). — Schulstatistik. — 96: Jahr des Landwirts. — 97: Trächtigkeitkalender. — 98-99: Einrichtungen für die Tierzucht. — 100: Der Hundertjährige Kalender.



Ende des textlichen Teils.